



ERFASSUNG
DES GEMEINDEVERMÖGENS
UND –KAPITALS
FÜR DIE ERÖFFNUNGSBILANZ
DER GEMEINDE
KATLENBURG-LINDAU
DOKUMENTATION

2003

| | |
|---|----------|
| Erfassung des Gemeindevermögens und -kapitals für die Eröffnungsbilanz | 1 |
| Aufgabenstellung | 1 |
| Erfassung der Vermögenshaushalte | 2 |
| Erfassungsgrundsätze | 2 |
| Dokumentation der Erfassung | 3 |
| Verwendete Daten | 3 |
| Dateiaufbau | 4 |
| Vorhandene Buchführung | 5 |
| Ablauf der Erfassung | 6 |
| Erfassung der DM-Jahre | 6 |
| Erfassung des € - Jahres 2002 | 9 |
| Zusammenfassung der DM und € -Tabellen | 9 |
| Auswertung der erfassten Grunddaten | 10 |
| Aktivseite | 10 |
| Gruppierung 930 | 10 |
| Gruppierung 932 | 10 |
| Gruppierung 935 | 11 |
| Gruppierung 940 | 11 |
| Gruppierung 982 | 12 |
| Gruppierung 987 | 12 |
| Passivseite | 12 |
| Gruppierung 330 | 12 |
| Gruppierung 340 | 13 |
| Gruppierung 345 | 13 |
| Gruppierung 350 | 13 |
| Gruppierungen 360, 361, 362, 367 | 13 |
| Besonderheiten | 13 |
| Verwendung der erfassten Daten für die Bilanz | 13 |
| Auswertung | 14 |
| Bewertung der Ergebnisse | 14 |
| Weitere Datenquellen | 15 |
| Zusammenfassung der Datenquellen für die Bilanz: | 16 |

Erfassung des Gemeindevermögens und -kapitals für die Eröffnungsbilanz

Aufgabenstellung

Zum 01.01.2005 soll in der Gemeinde Katlenburg-Lindau die kaufmännische Buchführung eingeführt werden. Voraussetzung dafür ist die Erstellung einer **Eröffnungsbilanz**.

Die Eröffnungsbilanz soll auf den Zeitpunkt 01.01.2003 erstellt werden.

Die Gemeinde Katlenburg-Lindau führt bisher wie die meisten kleineren niedersächsischen Kommunen keine Vermögensrechnung. Lediglich für die kostenrechnenden Einrichtungen existieren Anlagen- und Kapitalnachweise.

Daher müssen Grundlagen erarbeitet werden, zu denen unterschiedliche Quellen herangezogen werden. Die Basis bilden Buchungsunterlagen und andere schriftlich vorhandene Quellen.

Zur **Dokumentation** der für die Bilanz vorgenommenen Arbeiten und auch als Hilfe für andere Kommunen („**Leitfaden**“) ist dieser Vermerk erstellt worden.

Neben grundsätzlichen Überlegungen zur Struktur der Arbeiten an der Bilanz wurde oft nach der Devise „Learning by doing“ verfahren, weil in vielen Belangen Neuland betreten werden musste.

In meiner Diplomarbeit „Die Vermögensbewertung in der Anfangsbilanz einer Kommune“ vom 25.04.2002 (<http://www.katlenburglindau.de/bewert.pdf>) wurde als Fazit für die Eröffnungsbilanz bei Einsatz des Speyerer Verfahrens empfohlen:

1. Erfassung des eng begrenzten realisierbaren Vermögens mit Zeitwertermittlung für die erste Bilanz.
2. Überleitung der Anlagenachweise (der kostenrechnenden Einheiten) mit Anschaffungs- und Herstellungswerten sowie den kumulierten Abschreibungen in die Eröffnungsbilanz.
3. Übernahme der nicht durch 1. und 2. abgedeckten Vermögenswerte aus den Vermögenshaushalten ab 1974 als Anschaffungs- und Herstellungswerte, Festlegung der Vermögensnutzungszeiten und Einsatz der daraus ermittelten kumulierten Abschreibungen zum Eröffnungszeitpunkt in der Anfangsbilanz der Kommune.

Zu den Punkten 1. und 2. liegen für die Gemeinde Katlenburg-Lindau bereits vollständige Werte vor. Die bereits auf €-Werte umgesetzten Anlagenachweise müssen noch in Abstimmung mit dem Steuerbrater um die Zu- und Abgänge der Wasserversorgungsanlage für das Jahr 2002 ergänzt werden.

Erfassung der Vermögenshaushalte

Erfassungsgrundsätze

Für den arbeitsaufwändigsten Schritt nach Punkt 3. der Diplomarbeit werden als Vorüberlegungen und damit Erfassungsraster folgende Grundsätze beachtet, hergeleitet aus den GOB für die Handelsbilanz:

1. Vollständigkeit
Ausnahmen: vor 1974 liegende Vorgänge entfallen, soweit sie nicht bereits aus speziellen Nachweisen hergeleitet werden können
2. Überschneidungsfreiheit
Ausnahmen: keine
3. Einzelbewertung
Ausnahmen: Keine Detailunterlagen vorhanden und auch nicht ohne größeren Aufwand erstellbar.
Als Prinzip gilt: Eine Haushaltsstelle = eine Position für die Bilanz
4. Spezielle Nachweise ersetzen allgemeine Nachweise
Hierzu zählen voraussichtlich alle Vorgänge, die „Grund und Boden“ betreffen.

Alle Erfassungen unterliegen dem Prinzip der wirtschaftlichen und rechtlichen Relevanz. Das bedeutet, dass die Aufnahme einer Position in die Bilanz aber auch der Detailgrad der Darstellung in einem vernünftigen, wirtschaftlich begründbaren Verhältnis zu seiner späteren Verwendung stehen muss.

Dokumentation der Erfassung

Verwendete Daten

Die Werte aus den Vermögenshaushalten 1974 – 2002 sind in einer **Excel-Datei** zusammengestellt worden. Es handelt sich dabei um Beträge, die sowohl zu Vermögenswerten führen können (Basis: Ausgabehaushaltsstellen) als auch um solche, die zu Kapitalwerten auf der Passivseite der Bilanz führen können (Einnahmehaushaltsstellen, vor allem Zuschüsse und Beiträge)

Bei der Erfassung wurde zunächst unterschieden zwischen den „DM-Jahren“ 1974 – 2001 und dem „€-Jahr“ 2002. Die Unterscheidung war nötig, weil die Eröffnungsbilanz in €-Werten vorgenommen werden soll, daher also die DM-Werte noch mit dem amtlichen Umrechnungskurs von 1,95583 umgesetzt werden müssen.

Unter den Aspekten der Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Erfassung für die Bilanz sind aus den Rechnungsergebnissen der Jahresrechnungen ab 1974 übernommen worden:

Alle **Istbeträge** aus den **Einzelplänen 0-8** mit Ausnahme der Beträge, die schon in den Anlagenachweisen der kostenrechnenden Einrichtungen 7000 (Kanäle), 7500 (Friedhöfe) und 8150 (Wasserversorgung) enthalten sind.

Zusätzlich sind aus dem Einzelplan 9, **Unterabschnitt 900 noch die Investitionszuwendungen** erfasst worden. Weitere Beträge aus dem Einzelplan 9 kommen nicht in Betracht, da Rücklagen und Kredite über andere Grundlagen erfasst werden und die Zuführung zwischen den Haushaltsteilen für die Bilanz keine Bedeutung hat.

Es wurden die **Istbeträge der Ausgaben und auch der Einnahmen** in die Excel-Datei aufgenommen.

Die Ausgabebeträge führen (evtl.) zu Positionen auf der Aktivseite (Vermögen), die Einnahmehbeträge (evtl.) zu Positionen auf der Passivseite (Kapital, insbesondere Sonderposten aus Beiträgen und Zuschüssen, die jährlich aufzulösen sind, alternativ zu Eigenkapital).

Der Klammerzusatz evtl. soll schon jetzt darauf hinweisen, dass **alle Beträge erfasst** werden, aber **nicht unbedingt auch später für die Eröffnungsbilanz verwendet** werden. Soweit bessere, speziellere, auch im Zeitraum weitergreifende und umfassendere Informationen vorliegen, ist diesen gegenüber den Vermögenshaushaltsbeträgen der Vorzug zu geben. Hier sind zum Beispiel Grundstückskäufe und -verkäufe im Zusammenhang mit Gemeindestraßen zu nennen.

Da aber **zum Zeitpunkt der Erfassung dazu noch keine Beurteilung möglich** ist, werden (mit den genannten Ausnahmen) zunächst alle Positionen erfasst.

Das **Ist** und nicht das Soll wurde aus folgenden **Gründen als Basis für die Bilanz** gewählt:

1. Dem Ist liegen **tatsächliche Zahlungen** zu Grunde. Das **entspricht** auch dem Ansatz für die Berücksichtigung von **Anschaffungs- und Herstellungswerten**, die auch auf tatsächlichen, in der Buchhaltung vorgekommenen Werten und nicht auf hergeleiteten, bewerteten Positionen beruhen.
2. Die **Sollsummen** enthalten je nach Buchungssystem **zum Teil auch Haushaltsreste**. Auch wenn diese Beträge im Haushaltsvergleich nochmals ausgewiesen sind, müssen sie doch zusätzlich herausgerechnet werden, was zum einen Mehraufwand zum anderen auch eine **zusätzliche Fehlerquelle** bedeutet. Bei der Vielzahl von erfassten Posi-

tionen ist schon im Ansatz bei der Struktur der Erfassung darauf zu achten, dass möglichst wenige Fehlerquellen zu Problemen führen.

3. Bei den **Ausgaben** ist, abgesehen von den genannten Haushaltsresten, in der Regel der **Ist- und der Sollbetrag identisch**. Bei den **Einnahmen** wird in der Regel nach zwei Jahren ein identisches Ergebnis erzielt, wobei immer das **Soll an das Ist angepasst** wird (Stichwort: Einnahmeausfälle).
4. Die im Zeitraum eingesetzten unterschiedlichen **Buchungssysteme stellen die Sollbeträge unterschiedlich, die Istbeträge aber immer einheitlich** und vor allem in einem Betrag dar, so dass die **Erfassung sicherer, weniger fehleranfällig** ist.

Dateiaufbau

Für die Erfassung der „DM-Jahre“ 1974 bis 2001 wird eine Excel-Tabelle mit nachstehendem Kopf verwendet:

| E/A | Bezeichnung | Haus- haltsjahr | Orts- teil | Gliede- rung | Gruppie- rung | Ist | Ist in € |
|-----|-------------|--------------------|---------------|-----------------|------------------|-----|----------|
|-----|-------------|--------------------|---------------|-----------------|------------------|-----|----------|

Die Verwendung von **Excel** wird einer **unmittelbaren Eingabe** in ein noch auszuwählendes Softwaresystem **vorgezogen**, da erwartet wird, dass aus den umfangreichen **Sortiermöglichkeiten des Programms Excel Fehler der Haushaltszuordnung eliminiert** und Umgruppierungen möglich werden.

Da die Erfassung nur jahresweise geschehen kann, wird erwartet, dass eine Zusammenfassung nach den Kriterien Ortsteil, Gliederung, Gruppierung und Bezeichnung schon im Vorfeld vor der eigentlichen Eingabe in eine Vermögenserfassungssoftware eine Verbesserung der Datenbasis ermöglicht. Eine Aussonderung ganzer Gruppen oder Gliederungen ist einfacher als ein Haushaltsstellen bezogener gleichartiger Vorgang.

Auch sind für Auswertungen aus den Vermögenshaushalten unabhängig von der Erfassung für die Bilanz interessante ja möglicherweise sogar hochbrisante Ergebnisse denkbar.

Die Spalte E/A enthält das Merkmal E = Einnahmen oder A = Ausgaben. Auch wenn diese Angaben aus der Gruppierung hervorgehen, wird eine Erleichterung bei der Erfassung erwartet. Hier können die Sätze so wie sie in der Jahresrechnung stehen **hintereinander eingegeben werden**. Die **Sortierung** nach Einnahmen und Ausgaben **kann Excel** vornehmen.

Die Spalten **Bezeichnung und Haushaltsjahr sind für die spätere Bilanz** unerlässlich.

Die Aufnahme des **Ortsteiles wird für den Abgleich der Daten** und für evtl. Umgruppierungen als sinnvoll angesehen. Außerdem enthalten auch die Anlagennachweise aus den kostenrechnenden Einrichtungen diese Spalte, so dass damit ein einheitlicher Rahmen geschaffen wird.

Neben den sieben Ortsteilen Berka (BE), Elvershausen (EL), Gillersheim (GI), Katlenburg (KA), Lindau (LI), Suterode (SU) und Wachenhausen (WA) wird eine Sammelbezeichnung AL verwendet (Allgemein oder für alle Ortsteile geltend). Unter der Bezeichnung AL werden die Positionen aufgeführt, die entweder nicht eindeutig nach den Jahresrechnungen zugeordnet werden können (Sammelkonten z.B. für Grundstückskäufe), für die keine erreichbaren Hinweise auf einen Ortsteil vorliegen oder die wie die Gemeindeverwaltung oder der Bauhof in gleichem Umfang für alle Ortsteile relevant sind.

Informationen für die Zuordnung zu den Ortsteilen ergeben sich meist schon aus der Haushaltsstellenbezeichnung. Aber auch das noch vorhandene Wissen des schon „altgedienten“

Kämmerers kommt hier zum Tragen. Damit werden auch noch Informationen dokumentiert, die ohne die Erfassung für die Bilanz verloren gingen.

Die Spalten ***Gliederung und Gruppierung*** werden für die verschiedenen Sortierungen zur ***Verbesserung der Datenbasis*** und für Auswertungen benötigt, dienen aber ***auch als Nachweis für die Datenquelle*** (woher kommen die Daten).

Die Spalte „Ist in €“ wird zunächst noch nicht belegt, wird erst nach vollständiger Erfassung aller Rechnungsergebnisse bis 2001 zur Umrechnung der DM-Werte in EURO benötigt

Vorhandene Buchführung

Folgende Buchführungssysteme und Sortierungen wurden eingesetzt:

- 1974 manuell, Schauer-Durchschreibebuchführung, ohne Textbezeichnungen
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1975 manuell, Schauer-Durchschreibebuchführung, ohne Textbezeichnungen
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1976 manuell, Schauer-Durchschreibebuchführung, ohne Textbezeichnungen
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1977 manuell, Schauer-Durchschreibebuchführung, ohne Textbezeichnungen
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1978 manuell, Schauer-Durchschreibebuchführung, mit Textbezeichnungen
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1979 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1980 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1981 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1982 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1983 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1984 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1985 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1986 EDV, Starke TA 1000, EDV Endloslisten
Sortierung Einnahmen, Gliederung, Ausgaben Gliederung
- 1987 KDS, KOFAS, EDV Endloslisten
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1988 KDS, KOFAS, EDV Endloslisten
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1989 KDS, KOFAS, EDV Endloslisten
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1990 KDS, KOFAS, EDV Endloslisten
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1991 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben

- 1992 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1993 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1994 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1995 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1996 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1997 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1998 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 1999 KDS, KOFAS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 2000 KDS, FIS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
- 2001 KDS, FIS, EDV DIN A4 Ausdrücke
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben
(1974 – 2001 alle Beträge in DM)
- 2002 KDS, FIS, EDV DIN A4 Ausdrücke (Beträge in €)
Sortierung Gliederung, Einnahmen und Ausgaben

Ablauf der Erfassung

Die Erfassung wird so, wie die Beträge in der Jahresrechnung stehen, ***mit zwei Nachkommastellen*** (Pfennig bzw. Cent) vorgenommen.

Verwendet wird die Programmversion ***Excel 97***.

Es werden ***drei „Mappen“*** angelegt, einmal für die Erfassung der ***„DM-Jahre“ 1974-2001*** und zum Anderen für die Erfassung des ***„€-Jahres“ 2002*** und drittens eine die anderen beiden ***zusammenfassende Mappe***.

In den Mappen werden folgende Tabellen (***„Register“***) angelegt:

Jahreserfassung, Grundtabelle, Gliederung, Ortsteile und Gruppierung.

Erfassung der DM-Jahre

Die (jahresweise) ***Erfassung(=Übertragung der Werte aus den Jahresrechnungen) erfolgt in der Tabelle „Jahreserfassung“***. Gliederungen und Gruppierungen werden in der größten vorgekommenen Länge ohne Prüfziffer (Gliederung 4-stellig, Gruppierung 5-stellig) aufgenommen.

Da die Sortierung in den Jahresrechnungen unterschiedlich ist, wird ***nach vollständiger Erfassung*** jeweils eines Haushaltsjahres eine ***Sortierung je Haushaltsjahr*** nach Einnahmen und Ausgaben (über Spalte E/A) vorgenommen. Hierfür wird die Funktion aus dem ***Excel-Menü „Daten -> Sortieren“*** verwendet.

Als weitere Untersortierung wird in dieser Tabelle die Reihenfolge Gliederung, Gruppierung, Ortsteile verwendet.

Es werden (nur) Jahressummen je Einnahme bzw. Ausgabe je Haushaltsjahr gebildet (nur für Auswertungen, nicht für die Bilanz wichtig). Diese Tabelle als Umsetzung der Jahresrechnungen bleibt anschließend unverändert.

Die entstandene Tabelle wird in das Register (Tabelle) „Grundtabelle“ kopiert.

Über die Funktion „Daten -> Sortieren“ wird einmal nach Einnahmen bzw. Ausgaben (Spalte E/A) über die ganze Tabelle sortiert. Weitere Untersortierungen (beliebig, ich habe zuerst die Gruppierungen, dann Gliederungen genommen) sind möglich, aber nicht zwingend.

Über die Formel =summe(Feld:Feld), Symbol „ Σ “, werden die Gesamtsummen der Einnahmen und der Ausgaben ermittelt. Diese Summen sind wichtig für die weiteren Abstimmungen. Bei Umgruppierungen zwischen Gliederungen (Unterabschnitten) und Gruppierungen (E/A-Arten) können Fehler entstehen. Über Summenabstimmungen kann schnell erkannt werden, ob Beträge verändert wurden, weggefallen sind oder neu und evtl. mehrfach auftauchen (z.B. bei Einsatz der Funktion „Kopieren“).

Diese Grundtabelle kann bzw. muss ergänzt werden (insbesondere bei den Bezeichnungen) Informationen dazu lassen sich aus den nachfolgenden Sortierungen entnehmen.

Prinzipiell würde eine weitere Tabelle für weitere Sortierungen ausreichen, die dann in Excel immer wieder neu nach anderen Kriterien aufgestellt werden kann.

Es hat sich aber schon nach der Erfassung von zwei Haushaltsjahren bei Proberechnungen gezeigt, dass mehrere Tabellen im Vergleich, zusätzlich evtl. auch ausgedruckt, Vorteile bieten.

Die Grundtabelle wird dann in das Register Gliederung kopiert.

In der Tabelle Gliederung wird über alles (Einnahmen und Ausgaben) sortiert (Funktion „Daten -> Sortieren“), so dass eine Sortierung wie im Haushaltsplan vorliegt.

Anhand der Haushaltspläne konnten so die in den Jahresrechnungen fehlenden Bezeichnungen der Haushaltsstellen für die Jahre 1974 bis 1977 leicht nachgetragen werden, soweit sie nicht ohnehin dem Kämmerer bekannt waren (viele Bezeichnungen sind über die Jahre hinweg unverändert geblieben).

Eine erneute Umgruppierung in der Reihenfolge E/A, Gliederung, Gruppierung wird durchgeführt. (Funktion „Daten -> Sortieren“)

Über die Funktion „Daten -> Teilergebnisse“ und Markierung des gewünschten Berechnungsbereiches können nun schon Auswertungen gefahren werden, aber auch eine Abstimmung darüber, ob die Einnahmen und Ausgabensummen im Vergleich zur Grundtabelle noch stimmen. Die Gruppierung der Teilsummen sollte nach der o.a. Sortierung auf die „Gliederung“ gehen, summiert wird über „summe“ (Angabe im Excel-Fenster „Teilergebnisse“) und bezogen wird die Summe auf das „Ist“.

Hierbei ist beachten: Die Funktion Teilergebnisse benötigt eine Kopfzeile, die in der Summe nicht mitberechnet wird.

Im ersten Teil der Tabelle (in der Regel: A= Ausgaben) ist die normale Kopfzeile vorhanden (E/A, Bezeichnung ..). Hier stimmt die Berechnung, alle Zeilen werden berücksichtigt.

Im zweiten Teil fehlt normalerweise die Kopfzeile. Excel fragt nun zunächst nach, ob die erste Zeile (des markierten Bereiches) als Kopfzeile verwendet werden soll. Wird dies bejaht, die Sortierung dann nach der ersten Gliederungsbezeichnung (z.B. 1300) und die „summe“ bezogen auf den ersten Betrag (z.B. 130,14) vorgenommen, fehlt diese Zeile in der Summe, so dass ein Abstimmungsfehler entsteht.

Behelfen kann man sich damit, dass die Kopfzeile an den Kopf des zweiten Berechnungsbereiches (Bereich für Teilergebnis) kopiert wird (Achtung: nicht in erste belegte Zeile kopieren, da die dann überschrieben wird !)

Aufgrund der verschiedenen Gliederungszusammenfassungen über fast 30 Jahre hinweg kann jetzt evtl. schon erkannt werden, dass dieselben Aufgaben in unterschiedlichen Unterabschnitten gebucht wurden. Eine Umsetzung und Vereinheitlichung der Gliederungsziffern (möglichst dokumentiert) ist hier sinnvoll.

Vor Weiterverarbeitung: Summen der E/A mit denen in der Grundtabelle vergleichen. Solange keine Übereinstimmung: Fehler suchen und berichtigen!

Anschließend wird die Tabelle in das Register (Tabelle) „Ortsteile“ kopiert.

Erneut über die Funktion „Daten -> Teilergebnisse“ und Markierung des gewünschten Berechnungsbereiches können nun wieder Auswertungen, Zusammenfassungen und Umsetzungen unter der Sortierung „Ortsteile“ und evtl. weiterer Untersortierungen gefahren werden. Vor Weiterverarbeitung: Summen der E/A mit denen in der Grundtabelle vergleichen. Solange keine Übereinstimmung: Fehler suchen und berichtigen!

Diese Tabelle wird dann in das Register (Tabelle) „Gruppierung“ kopiert.

Eine Vorsortierung nach E/A, anschließend nach Gruppierungen führte zu dem Ergebnis, dass viele Untergruppierungen (darüber wurden die Haushaltsstellen differenziert) vorlagen. Eine ***Verminderung auf eine dreistellige Gruppierung*** und erneute Sortierung über „Daten-> Sortieren“ nach der Spalte „Gruppierung“ brachte eine erhebliche Vereinfachung. Excel benötigt diese Differenzierung nicht, da über die Tabelle selbst, über das Jahr und auch die Bezeichnung Differenzierungen vorliegen.

Ich habe die Gruppierungslänge wie folgt verändert:

In einer neuen Spalte die Formel „=(zelle in der die Gruppierung steht)/100“ eintragen, diese Formel über die Länge der Tabelle nach unten kopieren, dann Darstellung ohne Nachkommastellen, dann über „Extras, Optionen, Berechnen, Genauigkeit wie dargestellt“ anklicken und dadurch auf „glatte Stellen“ bringen. Diese Spalte dann markieren, kopieren und über „Bearbeiten, Inhalte einfügen“ und „Werte“ in die ursprüngliche Spalte „Gruppierungen“ zurückkopieren.

Die ***Bauausgabehaushaltsstellen der Gruppen 94-96*** wurden dann vereinheitlicht. Alle Gruppierungen wurden über „kopieren“ ***auf den Wert „940“*** gesetzt.

Dadurch konnten Zusammenfassungen und eine erheblich bessere Übersichtlichkeit erreicht werden.

Ungewöhnliche Gruppierungsziffern sind zu hinterfragen. Sind etwa bei Zuschüssen oder Grunderwerbskosten nicht doch Baukosten abgerechnet worden?

So sind bei HSt. 5600 98720 (Zweiter Sportplatz Lindau) tatsächlich Baukosten abgerechnet worden. Zunächst war diese Haushaltsstelle als Zuschuss für eine Landkreismaßnahme gedacht, dann hat die Gemeinde selbst investiert und die ersten Ausgaben auf diese Haushaltsstelle gebucht. In den Folgejahren wurden dann Haushaltsstellen mit der Gruppierung aus 940 eingerichtet.

Grunderwerbskosten für bebauten Grundbesitz wurden nach Gruppe 940 umgesetzt (UA 3600 Burgbergkomplex 1974 und Freizeitgelände Lindau 1980 und 1988).

Durch Sortierungen innerhalb der Gruppierung zunächst nach Gliederungen, dann nach Ortsteilen, weiter nach Bezeichnung konnten wichtige Zusammenfassungen und Übersichten, aber auch Einsichten!! erzielt werden.

Als **Abschluss für die Tabelle der „DM-Jahre“** wird die **€- Umrechnung** vorgenommen. Ich habe hier zunächst die Umrechnung in einer Hilfsspalte (rechts neben der Tabelle) mit der Formel „=(zelle in der das Ist steht (in meiner Tabelle die Spalte G) / 1,95583)“ vorgenommen. Diese Formel nach unten bis zum Ende der Tabelle kopieren.

Die entstandenen Werte einmal markieren, dann kopieren und über Bearbeiten, Einfügen, Werte in Spalte „in €“ (bei mir die Spalte H) einfügen.

Die Spalten „in €“ muss, falls nicht schon geschehen, auf 2-stellige Anzeige gebracht werden. Anschließend die Option „Genauigkeit wie dargestellt“ einschalten (beschrieben auf Seite 7). Dadurch werden alle durch die Umrechnung entstandenen mehr als zweistelligen Nachkommawerte in der € -Darstellung eliminiert. Dadurch entfallen Fehler in Aufrechnungen.

In der Spalte „Ist in €“ stehen jetzt nur absolute Werte. Das ist wichtig für weitere Kopiervorgänge und eine eindeutige € - Dokumentation.

Die Hilfsspalte kann nun gelöscht werden.

Erfassung des €- Jahres 2002

Die Erfassung geschieht hier analog wie bei den „DM-Jahren“. Lediglich die DM / € Umrechnung entfällt. Ebenso natürlich die DM – Ist Spalte.

Zusammenfassung der DM und €-Tabellen

In einer eigenen Mappe (ich habe sie Vermögenserfassung genannt) mit demselben Aufbau der Spaltenköpfe und der Register wird die Zusammenfassungsmappe erstellt.

Aus dem Register „Gruppierung“ des € - Jahres werden alle Werte in das Register „Jahreserfassung“ kopiert.

Ebenfalls aus dem Register „Gruppierung“ der DM-Jahre werden zunächst die Spalten E/A bis Gruppierung und in einem zweiten Vorgang die € - Beträge kopiert und zwar anschließend hinter (unter) die schon vorhandenen Werte des Jahres 2002.

Eine Komplettsortierung zunächst nach E/A, dann nach Haushaltsjahr sorgt für eine gleiche Struktur wie in den Grundtabellen der DM-Jahre und des € - Jahres.

Dabei entstehende Summenzeilen (übertragen aus den Grundtabellen) am Ende der Tabelle können komplett gelöscht werden.

Über Σ = (Markierung aller Einnahmen bzw. Ausgaben) ist anschließend eine Abstimmung mit den Summen von Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Grundtabellen vorzunehmen (Summen der € - Werte aus DM Jahren und € Jahr manuell zusammenrechnen und mit dem Wert in der Zusammenfassungstabelle vergleichen).

Solange keine Übereinstimmung: Fehler suchen und korrigieren.

Nach erfolgreicher Abstimmung, Tabelle in die anderen Register kopieren und Auswertungen vornehmen analog dem für die DM-Jahre beschriebenen Verfahren.

Für eine „Bilanz“ im Sinne einer Auswertung der Vermögenshaushalte über 29 Jahre hinweg stehen die erfassten, sortierten und summierten Ergebnisse schon jetzt zur Verfügung. So sind z.B. Aussagen darüber möglich, wie hoch die Zuschussfinanzierung, die Beitragsfinanzierung, aber auch die Restfinanzierung aus dem Verwaltungshaushalt (Eigenfinanzierung) als Saldo zur dann noch verbleibenden Kredit- = Fremdfinanzierung insgesamt und im Jahresdurchschnitt war. Es lassen sich also Finanzstrukturen ermitteln und belegen.

Auswertung der erfassten Grunddaten

Unter Einsatz der Funktion „Teilergebnisse“ in allen Registern sind Auswertungen mit unterschiedlichen Detailgraden möglich. Bei Anklicken der unterschiedlichen Ebenen (links oben oberhalb des Tabellenblattes) können auch (nur) die Zusammenfassungen angezeigt werden. Dabei enthält Ebene 1 (einmal auf „1“ klicken) immer die Summen der Einnahmen und Ausgaben

Zur **Dokumentation werden alle Dateien mit allen Registern ausgedruckt**. In der Gesamtdatei auch die Zusammenfassungen auf Ebene 2.

Die Auswertungen werden danach „befragt“:

1. Sind die Vermögensgegenstände überhaupt noch vorhanden?
2. Wird mit den Werten aus den Vermögenshaushalten der Gegenstand vollständig beschrieben?
3. Lässt er sich aus anderen Quellen heraus evtl. besser oder einfacher nachweisen?

Die größte Aussagekraft hat das Register „Gruppierung“.

Zu den Gruppierungen können folgende Aussagen getroffen werden:

Aktivseite

Gruppierung 930

Hier ist der **Erwerb von Geschäftsanteilen** ab 1974 erfasst. Nach den Bilanzen der Unternehmen, die der Gemeinde vorliegen, können aber alle Geschäftsanteile mit aktueller Bewertung belegt werden, nicht nur Vorgänge der Jahre 1974 – 2002.

Somit **entfallen für die Bilanz die Vorgänge der Gruppierung 930**.

Gruppierung 932

Hier ist der **Erwerb von Grundstücken** erfasst.

Korrespondierend hierzu ist unter Gruppierung 340 der Grundstücksverkauf festgehalten. Beim Erwerb von unbebauten Grundstücken sind aus dem Zweitkataster der Gemeinde genauere, aktuellere (damit speziellere) Daten vorhanden. Für unbebaute Grundstücke entfallen damit die Vermögenshaushaltsergebnisse für die Bilanz.

Die wenigen bebauten Liegenschaften, die die Gemeinde noch besitzt und in den Jahren ab 1974 erworben wurden, werden die Kämmerer kennen (s.o. Seite 8).

Ich habe in diesen Fällen die Gruppierung auf „940“ umgesetzt. Es handelt sich dabei um Anschaffungskosten, die unmittelbar für die Bilanz verwendbar sind.

Nach Umsetzung der Positionen für die bebauten Grundstücke *entfallen damit alle Gruppierungen 932*.

Gruppierung 935

Hier handelt es sich um die *Anschaffung beweglicher Gegenstände*.

Stichprobenweise wurde ermittelt, dass sowohl im Bauhofbereich als auch für die Feuerwehr noch Geräte aus den 70er Jahren im Einsatz sind.

Die großen Positionen wie *verkaufte* Feuerwehrfahrzeuge und *Fahrzeuge* des Gemeindebauhofes sind bekannt bzw. ergeben sich aus den Einnahmepositionen der Gruppierung 345 (z.B. LF 8 Katlenburg, erworben 1977, verkauft 2002, Neufahrzeug 2001/2002).

Darauf beruhende Vorgänge sind *zu eliminieren*. Ergänzend ist die aktuelle Fahrzeug(versicherungs-)liste des Hauptamtes hinzuzuziehen.

Über die Abschreibung lässt sich der Verschleiß ausdrücken. Andererseits sind keine Gegenstände von vor 1974 mehr vorhanden. Die *Gruppierung 935 ab 1974* drückt damit den Vermögenszustand gut aus und kann daher *mit der genannten Einschränkung verwendet* werden.

Gruppierung 940

Die Baukosten

Der mit Abstand größte Bereich der Gruppierungen sollte zunächst nach Gliederungen, evtl. weiter nach Ortsteilen und noch tiefer nach Bezeichnungen sortiert werden. Es handelt sich dabei immer um Ausgaben bzw. Werte, die *zusätzlich zu evtl. Grundstückswerten* vorhanden sind

Folgende Unterteilungen werden für sinnvoll angesehen:

Hochbauten

Nicht berücksichtigt werden dürfen Ausgaben für Vermögensgegenstände, die zum 01.01.2003 nicht mehr der Gemeinde gehören.

So lässt sich etwa der *Ausgabeumfang* für das 1993 *verkaufte „alte“* Feuerwehrgerätehaus Suterode leicht ermitteln und für die Bilanzeneröffnung *eliminieren*.

Andererseits ist zu fragen, ob wesentliche Bausubstanz schon vor 1974 entstanden ist.

Anhand der in der Regel vorhandenen Liste über die Feuerversicherungen kann hier der Sache bzw. dem Grunde nach ein vorläufiger Abgleich erfolgen. Wegen der relativ langen Nutzungs- = Abschreibungszeiträume ist dieser Abgleich unumgänglich.

Werden Anschaffungs- und Herstellungswerte über andere Quellen ermittelt (neben den Versicherungsunterlagen seien hier schon die Gutachten für das verwertbare Vermögen genannt), müssen die Werte aus der Vermögenshaushaltserfassung für die Bilanz außer Betracht bleiben (Verbot der Doppelerfassung).

Straßenbau

Die wesentliche Substanz der Gemeindestrassen ist in Katlenburg-Lindau zwischen 1974 und 2003 entstanden.

Das gilt sowohl für die Neubaugebiete (Erschließungskosten) als auch für die „Altdörfer“.

Über Dorferneuerung, GVFG-Maßnahmen, Straßenausbau (mit Beiträgen) und speziellen Maßnahmen wie Park & Ride am Bahnhof Katlenburg ist die Substanz der Gemeindestraßen

in den Dörfern aber auch zwischen den Dörfern (Albrechthäuser Verbindungsstraße, Marker Weg usw.) berücksichtigt.

Eine Ausnahme bildet die Gemeindeverbindungsstraße Suterode – Wachenhausen – B 247, die nicht über die Gemeinde Katlenburg-Lindau abgerechnet wurde.

Im Übrigen gilt: ***Soweit Substanz aus der Zeit vor 1974 noch vorhanden ist, handelt es sich um nur noch niedrige Bewertungen.***

Die Baukosten der Unterabschnitte 6150 (Dorferneuerung), 6300 (Straßenbau), 6600 (Seitenbereich von Bundesstraßen), 6700 (Straßenbeleuchtung) und 6800 (Park & Ride) können in vollem Umfang für die Bilanz verwendet werden.

Eine Ergänzung ist erforderlich für die Gemeindeverbindungsstraße Suterode – Wachenhausen – B 247.

Kinderspielplätze, Sportplätze, Grünflächen, Bachläufe, Deiche und Gräben

Ohne Einschränkung sind die hier verwendeten Mittel bei der Bilanz einzusetzen.

Müllplätze

Durch Aufgabenübergang jetzt Landkreisangelegenheit, daher nicht berücksichtigen

Gruppierung 982

Zuschüsse an den Landkreis Northeim.

- a) für die Sporthalle Lindau (218.577,27 €)
- b) in die Kreisschulbaukasse (904.147,64 €)

Der Betrag zu a) ist zu aktivieren.

Die Behandlung der Zuschüsse an die Kreisschulbaukasse ist noch zu klären.

Gruppierung 987

Durch Sortierung nach Gliederungen kann schnell eine Übersicht erzielt werden.

Baukostenzuschüsse an Kirchengemeinden, Sportvereine und Trägervereine mit quasi-öffentlichem Charakter (z.B. Festhalle Gillersheim), bei denen die Gemeinde bzw. die Öffentlichkeit ein allgemeines Nutzungsrecht (z.B. Altenwohnungen Katlenburg) hat sind zu aktivieren wie eigene Bauausgaben.

Nicht zu aktivieren sind die inzwischen nicht mehr gewährten Zuschüsse für Zuchttiere. Hier stammt der letzte Zuschuss aus dem Jahr 1995. Das Zuchttier dürfte inzwischen nicht mehr aktiv sein.

Passivseite

Gruppierung 330

Auszahlung Geschäftsanteil

Nicht passivieren, da über Bilanz der Volksbank Eichsfeld-Northeim erfasst.

Gruppierung 340

Grundstücksverkauf

Nicht passiviert, da kein Finanzierungsbezug mehr.

Gruppierung 345

Verkauf beweglicher Vermögensgegenstände

Nicht passiviert, da kein Finanzierungsbezug mehr.

Gruppierung 350

Erschließungsbeiträge

Straßenausbaubeiträge

Passivieren in zwei Sammelpositionen. Gegenpositionen insbesondere zum Straßenvermögen (daher auch aufzulösen wie im Durchschnitt die Gegenposition Abschreibung)

Gruppierungen 360, 361, 362, 367

Zuweisungen und Zuschüsse

In allen Fällen passivieren.

Auflösung je nach Abschreibung des gegenüberstehenden Vermögensgegenstandes (wie bei Gruppierung 350)

Besonderheiten

Gliederungszuordnungen (wichtig für Abschreibungssätze)/Umsetzungen

- *Gliederungen 6300 (Straßenbau) und 6700 (Straßenbeleuchtung)*

Bis 1979 sind alle Straßenbaumaßnahmen in einer Haushaltsstelle zusammengefasst, bis 1986 sind teilweise besondere Veranschlagungen für einzelne Maßnahmen passiert ab 1987 sind die meisten Maßnahmen separat veranschlagt, nur wenige kleinere noch in einer Sammelhaushaltsstelle zusammengefasst.

Da eine Auflösung kaum noch möglich ist, dadurch aber auch keine weitergehenden Aussagen hinsichtlich der wirtschaftlichen Belastung eintritt (der Gesamtabschreibungswert bleibt gleich), **bleibt es bei den Gesamtzahlen**, wie sie aus den Rechnungsergebnissen übernommen wurden.

Gleiches gilt für die Ausgaben bei der Straßenbeleuchtung

- *Gliederung 6150 Dorferneuerung*

Im Wesentlichen wurden hier Straßenbauprojekte abgerechnet.

Zwei wichtige Ausnahmen: Dorfgemeinschaftshaus Elvershausen und Festhalle Berka.

Das Gemeindebauamt hat für die beiden Projekte die Ausgaben wie folgt ermittelt:

Dorfgemeinschaftshaus Elvershausen 1990-1991: 423.100,12 DM = 216.327,66 €

Festhalle Berka 1999-2001: 269.930,14 DM = 138.013,09 €.

Diese Beträge wurden **vom Unterabschnitt 6150 (Dorferneuerung) nach Unterabschnitt 7600 (Öffentliche Einrichtungen)** umgesetzt.

Verwendung der erfassten Daten für die Bilanz

Nach den beschriebenen Auswertungsüberlegungen wird nun **für jeden Datensatz** die Entscheidung getroffen: ***Verwendung ja oder nein.***

Wegen der gruppenweisen Zusammenfassung ist die Abarbeitung relativ leicht.

Ich habe eine *neue Excel Datei „Verwendung der Daten aus den Vermögenshaushalten“* erstellt. Möglich wäre auch ein zusätzliches Register (Tabelle) in der Datei „Vermögenserfassung“.

Die neue Datei enthält *zwei Register: „Aussortieren von Datensätzen“ und „Dateneingabe für die Bilanz“*.

In das Register „Aussortieren von Datensätzen“ wird der komplette Bestand aus dem Register „Gruppierung“ der Datei „Vermögenserfassung“ kopiert.

Drei neue Spaltenköpfe „Verwendet“, „Nicht“ und „Begründung“ führen zu folgendem Aufbau

| E/A | Bezeichnung | Haus-haltsjahr | Orts-teil | Glie-derung | Gruppie-rung | Ist in € | Ver-wendet | Nicht | Begrün-dung |
|-----|-------------|----------------|-----------|-------------|--------------|----------|------------|-------|-------------|
|-----|-------------|----------------|-----------|-------------|--------------|----------|------------|-------|-------------|

In die Spalten „Verwendet“ kommt der Betrag der „Ist in €“-Spalte, wenn der Betrag weiterverarbeitet werden soll, wenn nicht, ist der Betrag in die Spalte „Nicht“ einzutragen.

Die Begründung nur für die Spalte „Nicht“ anzugeben.

Ich habe zunächst die komplette Spalte „Ist in €“ nach „Verwendet“ kopiert und dann die nicht verwendeten über „Ausschneiden“ (STRG X) und Einfügen (Umschalten Einfügen) in „Nicht“ eingefügt.

Die Summen aus „Verwendet“ und „Nicht“ müssen den Summen der Einnahmen / Ausgaben aus „Ist in €“ entsprechen.

In das zweite Register „Dateneingabe für die Bilanz“ wird die entstandene Datei kopiert. Über Sortieren nach der Spalte „Verwendet“ und Löschen der für die Einnahmen und Ausgaben jeweils entstehenden Blöcke mit den „Nicht“ verwendeten Datensätzen *bleiben nur die Daten über, die aus den Vermögenshaushalten für die Bilanz verwendet werden*.

Summenabstimmung mit dem Register „Aussortieren von Datensätzen“ ist erforderlich.

Auswertung

Für die *Ausgaben* entsteht folgendes Gesamtergebnis:

| Gesamtbetrag | Verwendet | Nicht verwendet |
|---------------|---------------|-----------------|
| 26.643.000,85 | 25.768.788,84 | 874.212,01 |
| in Prozent | 96,4% | 3,6% |

Bei den *Einnahmen* sieht das Ergebnis folgendermaßen aus:

| Gesamtbetrag | Verwendet | Nicht verwendet |
|---------------|---------------|-----------------|
| 16.392.821,15 | 15.208.997,76 | 1.183.823,39 |
| in Prozent | 92,8% | 7,2% |

Bewertung der Ergebnisse

Mit 96,7 % der Ausgaben und 92,8 % der Einnahmen wird *belegt, dass die Vermögenshaushalte die wesentliche Datenbasis für die Bilanz* der Gemeinde darstellen.

Weitere Datenquellen

Der nunmehr *entstandene Datenbestand* wird darauf überprüft, *ob wesentliche Vermögensgegenstände nicht enthalten* sind. Diese Überprüfung korrespondiert mit den Entscheidungen im vorhergehenden Schritt („Verwendet“ und „Nicht“).

Wie schon erwähnt, muss das Vermögen ergänzt werden um:

- den in den *Anlagennachweisen für die kostenrechnenden Einrichtungen* festgehaltenen Bestand
- die *Grundstücksnachweise aus dem Zweickataster*
- Die in *Gutachten festgehaltenen Werte für das realisierbare Vermögen*
- *Anteile an Unternehmen* und anderen Einrichtungen, und zwar
 - Volksbank Eichsfeld-Northeim
 - Kreissiedlungsgesellschaft Northeim
 - KDS
 - Abwasserverband Raum Katlenburg

Auf der Passivseite sind noch zu ergänzen:

- Die *Darlehen nach der Darlehnsübersicht*
- Angaben über *Pensionsverpflichtungen für die Beamten*

Für Hochbauten wurde Jahr 1997 ausgehend von den Feuerversicherungsakten eine *Datei aller versicherten Gebäude* erstellt. Die Datei ist 2000 aktualisiert worden und wurde nochmals 2003 überprüft.

Unter Hinzuziehung des Bauamtsleiters wurde die *Feuerversicherungsdatei mit* den seit 1974 geschaffenen *Beständen laut Vermögenshaushalten* darauf hin *verglichen*, ob wesentliche Bausubstanz vor 1974 entstanden ist, in den Ausgaben ab 1974 aber nicht enthalten ist. Dabei wurden drei Bauten ermittelt, die zusätzlich aktiviert werden müssen.

Durch Verwendung der für die *Bauwerke bekannten Werte 1913 und des Baukostenindex für das jeweilige Baujahr* nach Kostentabellen konnten die Anschaffungswerte für:

- | | |
|--|--------------|
| - das Dorfgemeinschaftshaus Katlenburg, Baujahr 1959 mit | 253.062,95 € |
| - die Sporthalle am Weinberg in Katlenburg, Bj. 1964 mit | 212.278,01 € |
| - das Feuerwehrhaus Lindau in Lindau, Baujahr 1971 mit | 68.111,85 € |
- festgestellt werden.

Diese Werte sind *ergänzend zu aktivieren*.

Als *weitere Ergänzung* muss der im Jahr *1973 erfolgte Kauf des Verwaltungsgebäudes* in Katlenburg noch durch die Gemeinde Katlenburg-Duhm über 135.000 DM = 69.024,40 € Aktiviert werden, davon 45.000 DM = 23.008,13 € für Grund und Boden und 90.000 DM = 46.016,27 € für das Gebäude.

Der *Fahrzeugbestand wurde bereits oben bei Gruppierungsziffer 935* mit den Fahrzeugversicherungslisten abgestimmt und ist damit als vollständig erfasst anzusehen.

Wie schon erwähnt, ist die *Gemeindeverbindungsstraße Suterode / Wachenhausen / B247* (der „Hauptweg“) nicht über die Gemeinde Katlenburg-Lindau oder die Vorgängergemeinden, sondern durch den Landkreis Northeim Anfang der 70er Jahre gebaut worden.

Bei Erfassung der Baukosten wäre in gleicher Höhe eine Zuweisung des Landkreises Northeim als Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz zu erfassen und in gleicher Höhe aufzulösen wie die Baukosten abzuschreiben wären. Wirtschaftlich würden sich beide Beträge aufheben. Da die Straße auch schon über 30 Jahre alt ist, wird auf eine Betragserfassung verzichtet und *nur ein Erinnerungswert von 1 €* angesetzt.

Kommunalwege im Außenbereich ohne feste Straßendecke, die vor 1974 erstellt wurden, werden nicht ausgewiesen. Hier ist nur der Grundstückswert, der sich als Ergebnis der Fläche nach Zweitkataster und m² Festlegung ergibt, angegeben.

Zusammenfassung der Datenquellen für die Bilanz:

1. Datei „Verwendung der Daten aus den Vermögenshaushalten“, Register „Dateneingabe für die Bilanz“
2. Ergänzt durch die dort nicht nachgewiesenen Bauwerke

| | |
|--|--------------|
| - Dorfgemeinschaftshaus Katlenburg, Baujahr 1959 mit | 253.062,95 € |
| - Sporthalle am Weinberg in Katlenburg, Bj. 1964 mit | 212.278,01 € |
| - Feuerwehrhaus Lindau in Lindau, Baujahr 1971 mit | 68.111,85 € |
3. Anlagennachweise für die kostenrechnenden Einrichtungen
4. Grundstücksverzeichnis mit Bewertung
5. Realisierbares Vermögen laut Gutachten
6. Anteile an Unternehmen und anderen Einrichtungen
7. Darlehen aus der Darlehensübersicht
8. Pensionsverpflichtungen / Rückstellung für Beamte

Katlenburg-Lindau, den 13.02.2003

Heinz Zietlow